

ein Küstendorf verhindern, einen Dampfersteg zur Hebung des Handelsverkehrs zu bauen, weil Ihrer Ansicht nach dieser Dampfersteg die Aussicht aus Ihrem Schlafzimmerfenster verderben würde. Das sind keine willkürlichen Beispiele: es sind Dinge, die immer und immer wieder geschehen sind. Und es sind viel schlimmere Verbrechen, als wollten Sie mich mit dem Regenschirm auf den Kopf schlagen. Fragen Sie mich

aber, warum es Grundeigentümern freisteht, mit ihrem Grund und Boden zu tun, was Sie mit Ihrem Regenschirm nicht tun dürfen, so ist die Antwort darauf: Das Land ist Privateigentum oder, wie die Anwälte es früher nannten, Realeigentum, der Regenschirm aber nur bewegliche Habe. So werden Sie also nicht überrascht sein, die Sozialisten sagen zu hören, das Privateigentum solle je eher je besser abgeschafft werden.

Über Kinder

Im Augenblick, wo Sie sich fragen, was für ein Kind Sie haben möchten (abgesehen vom Geschlecht), müssen Sie eingestehen, daß Sie es nicht wissen. Bestenfalls können Sie einige Arten von Kindern angeben, wie Sie sie nicht haben möchten; zum Beispiel wollen Sie keine Krüppel, keine taubstummen, blinden, blödsinnigen oder trunksüchtigen Kinder. Wenden Sie sich nun von dem, was Sie nicht wünschen, zu dem, was Sie wünschen, dann können Sie sagen, daß Sie gute Kinder haben wollen; aber ein gutes Kind heißt nur ein Kind, das seinen Eltern keine Mühe macht; und einige sehr brauchbare Männer und Frauen sind sehr schwierige Kinder gewesen. Energetische, phantasievolle, unternehmende, tapfere Kinder sind, vom Standpunkt ihrer Eltern aus gesehen, ewig auf Unfug bedacht, und erwachsene Genies sind selten vor ihrem Tode beliebt. Bedenken wir, daß wir unter öffentlichem Beifall Sokrates vergiftet, Christus gekreuzigt und Jeanne d'Arc verbrannt haben, weil wir nach einer Untersuchung durch verantwortliche Rechtsgelehrte und Priester zu dem Schluß kamen, sie wären zu verwerfen, als daß man sie am Leben lassen könnte —: bedenken wir das, so können wir uns schwerlich zu Richtern über menschliche Werte aufwerfen oder be-

haupten, daß wir sie aufrichtig wertschätzen.

Wollten wir es aber auch einer staatlichen Obrigkeit überlassen, uns die Gatten und Gattinnen im Hinblick auf die Rassenveredlung auszuwählen, so wären die Beamten wegen der Wahl doch in hoffnungsloser Verlegenheit. Sie könnten von der vagen Grundidee ausgehen, die Ehe zwischen Personen verhindern zu wollen, in deren Familie Spuren von Schwindsucht, Irrsinn, Syphilis, Neigung zu Trunksucht oder Rauschgiften nachweisbar wären; aber das müßte dazu führen, daß überhaupt niemand mehr heiraten dürfte, da es ja tatsächlich keine Familie gibt, die von solchen Spuren ganz frei wäre. Was nun den sittlichen Hochstand angeht —: welches Vorbild sollte da mustergültig sein? Es muß allerlei Menschenkinder geben; und die Vorstellung, daß eine staatliche Behörde zu untersuchen hätte, wieviel Typen notwendig wären, wieviel Vertreter jedes Typus, und danach zu versuchen hätte, sie durch entsprechende Ehen zu züchten —: diese Vorstellung ist erheiternd, aber nicht durchführbar. Es gibt nichts andres, als den Leuten die Wahl ihrer Gefährten selbst zu überlassen und der Natur zu vertrauen, daß sie ein gutes Ergebnis zeitigen wird.

Über Gerechtigkeit

Die Ziele des Sozialismus begreifen, ist ein Ding, ein andres aber, sie verwirklichen oder auch nur erkennen,

wie das je geschehen könnte. Jesus lehrt uns, an das Mittagbrot oder das Gewand des morgigen Tages keinen Gedanken zu